

Öffentliche Bekanntmachung der Jahresrechnung 2020
Strom- und Wasserversorgung

Der Jahresabschluss der Gemeindewerke, Strom- und Wasserversorgung wurde wie folgt festgestellt:

Bilanzsumme	4.124.221,83 Euro
Davon entfallen auf der Aktivseite auf	
Das Anlagevermögen	3.445.376,34 Euro
Das Umlaufvermögen	678.845,49 Euro
Davon entfallen auf der Passivseite auf	
Das Eigenkapital	1.092.976,88 Euro
Die empfangenen Ertragszuschüsse	804.821,40 Euro
Die Rückstellungen	80.215,60 Euro
Die Verbindlichkeiten	2.146.207,95 Euro
Der Jahresgewinn beträgt	51.680,55 Euro
Die Summe der Erträge betragen	3.424.966,32 Euro
Die Summe der Aufwendungen betragen	3.373.285,77 Euro

Der Gewinn in Höhe von 51.680,55 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Netz Stromversorgung

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur:

Das Anlagevermögen des Netzbetriebes hat sich im Jahr 2020 um 44.638 € reduziert, da die Neuinvestitionen (78.585 €) unter den Abschreibungen (123.223 €) lagen. Im Anlagevermögen wurde für die Verkabelung des Gewerbegebietes II-Nord nochmals 16.807 € ausgegeben. Die Erneuerung der Niederspannungsfreileitung zum Gebäude Steinreute 83 kostete 10.254 €. Für die Verlegung von Hausanschlüssen wurden 22.027 € ausgegeben. Für die 20 KV Leitung in Richtung Steinreute sind noch Restkosten in Höhe von 818 € gebucht, ebenso für ein Leerrohr Mariazellerstr. mit 755 €. Ungeplant wurde die Mittelspannungseinbindung einer betriebseigenen Trafostation zum Preis von 9.216 € notwendig. Im Rahmen des Wasserleitungsbaus Friedrichsberg war die bestehende 20 KV Leitung hinderlich, daher wurde diese umgelegt, was Kosten in Höhe von 12.381 € verursachte. Nicht umgesetzt wurde die mit 50.000 € eingeplante Erneuerung der Station Ortsmitte, diese Maßnahme verzögerte sich ins Folgejahr. Für die Beschaffung von Stromzählern wurden 6.326 € ausgegeben. Auf der Passivseite konnten 25.847 € an Beiträgen eingenommen werden. Das Rückstellungsvolumen hat sich um 25.593 € auf neu 56.961 € reduziert, da insbesondere Beträge aus der Periodenübergreifenden Saldierung aufgelöst werden konnten. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 1.630.409,70 €

Ertragslage - Erfolgsübersicht:

Einnahmen:

Mit einer Netzabnahme von 20,7 Mio kWh (Vorjahr 21,6 Mio) war das Verteilnetz mit rund 1 Mio kWh weniger ausgelastet als im Vorjahr, der Rückgang war insbesondere bei den Großkunden zu verzeichnen und liegt an der Pandemie im Jahr 2020. Aus diesem Grunde wurden die geplanten Erlöse nicht erreicht. Die passivierten Baukostenzuschüsse werden mit 24.828 € erfolgswirksam aufgelöst.

Durch PV-Anlagenbetreiber wurden im vergangenen Jahr 3.069.965 kWh (Vorjahr 2.682.473 kWh) produziert, hiervon sofort wieder 380.189 kWh selbst verbraucht (Vorjahr 368.326 kWh), so dass insgesamt noch 2.689.776 kWh in das Verteilnetz eingespeist worden sind. Die Leistung der PV Anlagen ist in Hardt um 570 kW angestiegen, dh. es ist ein enormer Zubau erfolgt. Die an PV-Anlagenbetreiber vergüteten 933.179 € werden nach Abzug der vermiedenen Netznutzung von der Transnet BW erstattet. Für die Baggerbenutzung werden dem Betrieb Stromversorgung 10.310 € von Gemeinde u. Wasserversorgung gutgeschrieben, hier wirkt sich die Tiefbauarbeit des Bauhofes in der Wasserversorgung aus. Die Auflösung von Rückstellungen aus der Periodenübergreifenden Saldierung der Vorjahre erbringt Einnahmen in Höhe von 18.682 €,

Ausgaben:

Mit 540.720 € liegen die Netzkosten für das vorgelagerte Netz der Energiedienst rund 13.000 € unter dem Planansatz, da weniger kWh verbraucht und auch bezogen wurden als geplant. Für die Einspeisung von PV Strom wurden an die Kunden 933.179 € bezahlt. Die staatlichen Umlagen wurden gegenüber den Planansätzen geringer abgerechnet. Für Verlustenergie mussten 20.316 € aufgewendet werden. Die Fremdleistungen Dritter liegen mit insgesamt 54.225 € über dem Planansatz. Hier waren Stromausfälle an Wochenenden Kostentreiber. Die Fremdleistungen Bauhof fallen mit 10.132 € günstiger als geplant aus. Die Konzessionsabgabe fällt mit 79.354 € geringer aus als geplant, was auch auf die zurückgegangenen Abnahmemengen zurückzuführen ist. Für Rechtsberatung wurden 37.413 € ausgegeben, hier wurden Beratungskosten zur Durchführung des Netzpachtverfahrens fällig. Die Verzinsung des Gemeindedarlehens verursachte einen Zinsaufwand in Höhe von 24.278 €. Es waren Steuern in Höhe von 12.524 € zu zahlen. So ergibt sich ein Gewinn im Netz in Höhe von 56.118,53 €.

Vertrieb Stromversorgung

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur:

Die Bilanzsumme beträgt zum Jahresende 243.325,72 €. Es mussten Updates für die Abrechnungssoftware zum Preis von 4.623 € erworben werden. Das Rückstellungsvolumen beläuft sich auf 10.564 €.

Ertragslage - Erfolgsübersicht:

Einnahmen:

Die mit 6,06 Mio kWh geplanten Vertriebsmengen konnten mit 5,80 Mio kWh nicht erreicht werden. So reduzierte sich die Menge durch sparsames Verbraucherverhalten und den PV Eigenverbrauch. Mit 789.948 €, liegen die Umsatzerlöse durch die Mengenreduzierung rund 42.000 € unter dem Planansatz. Aus der Beteiligung bei Südweststrom konnten Erträge in Höhe von 2.362 € erzielt werden.

Ausgaben:

Die Beschaffungskosten im Strombezug (340.991 €) sind im Planvergleich durch die Mengenreduzierungen geringer als geplant. Der Durchlaufposten EEG-Umlage mit 392.062 € fällt ebenfalls geringer aus. Die Kosten für EDV, Rechtsberatung und Steuerberatung liegen im Rahmen des Planansatzes. Bei den sonstigen ord. Aufwendungen wurde die laufende Betriebskostenumlage an die KEER GmbH (bisher 2.000 €) wieder nicht notwendig, da die Ausgaben als Verlustvortrag bei der KEER gebucht wurden. Die Verrechnungsposition der Zinseinnahmen von der Gemeinde belaufen sich auf 5.622 €. Die Steuerlast liegt bei 5.367 €. So ergibt sich ein Gewinn im Vertrieb in Höhe von 24.434,58 €.

Wasserversorgung

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur:

Wie auch in den Vorjahren investierte die Gemeinde 241.480 € mehr, als durch Abschreibungen (147.415 €) dem Aktivvermögen abging. Für die Herstellung von Hausanschlüssen wurden 9.202 € investiert. Die Erneuerung der Steuerung erforderte noch Restzahlungen in Höhe von 184.462, so dass nun Gesamtkosten in Höhe von 449.255 € für die Maßnahme angefallen sind. Die Kostenschätzung/Planung ging seinerzeit von 370.000 € aus. Die Mehrkosten sind auf Zusatzmaßnahmen wie Objektschutz, zusätzliche Messungen, höhere Planungskosten sowie die Aktivierung von Bauhof- und Verwaltungsaufwand zurückzuführen. Ungeplant musste die Wasserleitung im Hansjakobweg für 27.340 € verlängert werden. Das Baugebiet Königsfelderstr. Ost erforderte Planungskosten in Höhe von 5.603 €. Die mit einer Teilsumme in Höhe von 65.000 € eingeplante Sanierung Wasserleitung Friedrichsberg erbrachte Zahlungen in Höhe von 94.700 €, gleichzeitig wurde für die Leerrohrverlegung Glasfaser dort noch 64.438 € bezahlt. Diese Kosten reduzieren sich in den Folgejahren durch Fördermittel und sind vorläufig in der Wasserversorgung eingebucht. Es wurden Geräte, ein Stampfer sowie ein Schälgerät für insgesamt 3.149 € gekauft. Die mit 20.000 € geplante Erneuerung der UV Anlage wurde nicht realisiert, da über die Ausführung noch keine Klarheit bestand. Die Tilgung der Darlehen erforderte Ausgaben in Höhe von 50.000 €. Auf der Einnahmenseite wurden als Kostenersatz für Hausanschlüsse 10.574 € vereinnahmt. Die Wasserversorgungsbeiträge fallen mit 106.281 € höher aus als geplant (70.000 €). Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2.297.287,98 €

Ertragslage - Erfolgsübersicht:

Einnahmen:

Im Jahr 2020 wurden 127.624 m³ Wasser verkauft (Vorjahr: 119.432 m³). Da mit weniger Verbrauchsmenge geplant worden war, liegen die Erlöse mit 387.274 € deutlich über Planansatz. Der abgerechnete Verbrauchspreis betrug netto 2,25 €/m³ Wasser, die Grundgebühr 10,00 €/Monat. Aus Quellen und Tiefbrunnen wurden insgesamt 142.484 m³ Wasser gefördert. Der Wasserverlust im Leitungsnetz (incl. ungemessene Verbräuche) ist mit 14.860m³ im Vergleich zum Vorjahr hoch, was auf einige Rohrbrüche zurückzuführen ist.

Die Auflösung von Investitions- und Ertragszuschüssen liegt bei 31.443.

Ausgaben:

Bei den Ausgaben liegen die Fremdleistungen Dritter mit 44.203 € mit rund 14.000 € über dem Planansatz. Hier war u.a. die Stellvertretung des Wassermeisters vermehrt notwendig. Die Ausgaben für Fremdleistungen Gemeindebauhof incl. Bereitschaftsvergütung wurden dagegen geringer als geplant getätigt, so dass in Summe die Aufwendungen für bezogene Leistungen unterschritten wurden. Die Abschreibungen stellen sich mit 147.414 € wie geplant dar. Die Kosten des Betriebsstroms liegen bei 28.721 € und sind erneut um 2.372 € angestiegen. Die Konzessionsabgabe konnte in Höhe von 38.727 € erwirtschaftet und an die Gemeinde abgeführt werden. Die Zinszahlungen für Fremddarlehen beliefen sich auf 1.686 €, dies weniger als geplant, da der Zinssatz tatsächlich günstiger lag als angenommen. An die Gemeinde wurden Zinsen in Höhe von 40.814 € abgeführt.

Es ergibt sich ein Verlust bei der Wasserversorgung in Höhe von 28.872,55 €.

Insgesamt konnte ein Gesamtgewinn bei den Gemeindewerken in Höhe von 51.680,55 € erwirtschaftet werden, geplant war ein Gewinn in Höhe von 46.000 €.

Allgemeines

Eigenkapital:

Der Eigenbetrieb verfügt über ein Stammkapital in Höhe von 500.000 €, sowie eine Rücklage von 195.000 €. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beträgt 346.296 €, hinzu kommt der im Jahr 2020 entstandene Gewinn in Höhe von 51.681 €.

Darlehen:

Der Eigenbetrieb hatte zum 01.01.2020 Fremddarlehen in Höhe von 420.000 €. Es wurde Tilgungen in Höhe von 50.000 € geleistet, so dass der Stand der Fremddarlehen zum Jahresende 370.000 € beläuft. Die Zinsausgaben für Fremddarlehen belaufen sich auf insgesamt 1.686 €.

Daneben gewährt die Gemeinde dem Eigenbetrieb verzinsliche innere Darlehen zum 01.01.2020 in Höhe von 1.699.166 €. Der Zins in Höhe von 59.471 € wird an die Gemeinde abgeführt. Zusätzlich wird über die Gemeinschaftskasse noch kurzfristig Geld zur Verfügung gestellt, in diesem Fall ein Kassenkredit der Werke an Gemeinde mit 367.310 €.

Ausblick:

Das Bestreben, eine Kostendeckung in der Wasserversorgung zu erreichen ist in die Nähe gerückt. Dies ist auch notwendig, da die höheren Erlöse aus dem Netzbetrieb ab dem Jahr 2022 entfallen werden. Verluste in der Wasserversorgung können dann nicht mehr aufgefangen werden.

Im Vertrieb Strom können zwar noch Gewinne erwirtschaftet werden, doch zeichnet sich durch sparsamere Geräte und zunehmenden PV-Eigenverbrauch ein Rückgang der Vertriebsmenge ab. Wie bereits in den Vorjahren kann ein enormer Zuwachs an PV Installationen mit Speichern im Ortsgebiet beobachtet werden. Eine Kundengewinnung auch außerhalb des Ortsgebietes muss daher zukünftig in Betracht gezogen werden.

Die Ende 2021 auslaufende Stromkonzession konnte im Frühjahr 2021 zusammen mit dem Netzpartner EDnetze GmbH gewonnen werden. Durch das Netzpachtverhältnis wird es zukünftig jedoch nicht mehr möglich sein, Gemeinkosten aus Verwaltung und Bauhof auch auf das Stromnetz zu verteilen. Trotzdem stellt die Neuausrichtung des Stromnetzbetriebes eine Chance dar, das Netz im Eigentum der Gemeinde zu belassen und gleichzeitig mit einem kompetenten Partner kostengünstig zu betreiben. Dies wird sich zukünftig auch in günstigeren Netzentgelten für die Kunden niederschlagen.